

187 XI 1914

Für notleidende Kriegsgefangene.

Das gemeinsame Zentralnachweisebureau für Kriegsgefangene, 1. Bezirk, Jasomirgottstraße Nr. 6, das vom österreichischen Roten Kreuz errichtet wurde, befördert täglich eine große Zahl von Briefen, die Kriegsgefangene Angehörige unserer Armee aus dem Feindesland an ihre hier lebenden Familien richten. Viele Familien, die durch solche Nachrichten aus banger Sorge befreit worden sind, haben ihrem Danke dadurch Ausdruck gegeben, daß sie der Auskunftsstelle des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene Geldspenden übersendeten. Diese wurden bisher dazu verwendet, die nicht unbeträchtlichen Kosten des Betriebes der Auskunftsstelle wenigstens zum Teile zu decken; denn die Erhaltung der gemeinsamen Auskunftsstelle für Kriegsgefangene obliegt dem Roten Kreuz. Viele heimische Familien senden auch an Angehörige, die in Kriegsgefangenschaft leben, Geld, damit sie ihre Lage verbessern können. Auch diese Vermittlung geschieht nach allen feindlichen Staaten (mit Aus-

nahme Frankreichs) durch die genannte Auskunftsstelle. Nun kommt es aber vor, daß arme Familien nicht in der Lage sind, ihren Söhnen oder Brüdern, die verwundet in Kriegsgefangenschaft geraten sind und in irgendeinem serbischen oder russischen Spital liegen, durch Geldsendung Erleichterung zu verschaffen. Der Leiter des gemeinsamen Nachweisebureaus für Kriegsgefangene Geheimrat Statthalter a. D. Markus Freiherr von Spiegelfeld will nun die Möglichkeit schaffen, auch das Los solcher Kriegsgefangener zu verbessern. Es werden gewiß viele Familien, denen die Gefangenenauskunftsstelle Gelegenheit gegeben hat, mit ihren Angehörigen in Verkehr zu treten und ihnen Hilfe zu gewähren, jener Kriegsgefangenen gern gedenken, denen solche Hilfe bis nun versagt war. Baron Spiegelfeld wird derartige Spenden, die an die Auskunftsstelle, 1. Bezirk, Jasomirgottstraße Nr. 6, gelangen, gern notleidenden Kriegsgefangenen, die von ihren Angehörigen keine Hilfe zu erwarten haben, zukommen lassen.